

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Hebräisch

Stand: August 2015

Inhalt

1.	Vorwort Grundsätzliche Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Hebräisch am Stiftischen Humanistischen Gymnasium Mönchengladbach
2.	Entscheidungen zum Unterricht
2.1.	Unterrichtsvorhaben
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase
2.1.2	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase
2.1.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Einführungsphase
2.1.4	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Qualifikationsphase
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
2.4	Lehr- und Lernmittel
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
4.	Qualitätssicherung und Evaluation

1. Vorwort

Grundsätzliche Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Hebräisch am Stiftischen Humanistischen Gymnasium Mönchengladbach

Das Stiftische Humanistische Gymnasium liegt in der Innenstadt von Mönchengladbach. 1315 erstmalig anhand eines „rector scholarum“ für die Abtei Gladbach erwähnt, verfügt die Schule über eine lange, auch kirchlich geprägte Tradition.

Insgesamt besuchen zur Zeit ca. 840 Schülerinnen und Schüler das Stiftische Humanistische Gymnasium, das drei- bzw. vierzünftig ausgerichtet ist. Die Klassengrößen liegen in der Regel bei knapp 30 Schülerinnen und Schülern.

Das Fach Hebräisch als regulärer Grundkurs der Sekundarstufe II gilt als neueinsetzende Fremdsprache, kann also ab der Einführungsphase durchlaufend belegt werden. Entsprechend der Vorgaben in den Rahmenrichtlinien ist der Erwerb des Hebraicums mit Abschluss der Q2 möglich.

Der Kurs findet als sog. Huckepack-Kurs im Bereich des Fachraums Religion am Stiftischen Humanistischen Gymnasium im Nachmittagsbereich statt. Größtenteils nehmen Schülerinnen und Schüler des Stiftischen Humanistischen Gymnasiums am Kurs teil, doch wird der Kurs als Zentralkurs angeboten und steht damit allen Schülerinnen und Schülern von Mönchengladbacher Schulen mit gymnasialer Oberstufe offen.

In Übereinstimmung mit unserem Schulprogramm steht der Hebräischkurs in der humanistischen Tradition der Schule.

Neben einer Kooperation mit Fachkollegen an anderen Schulen in der näheren Umgebung Mönchengladbachs dient der Austausch auf Fachtagungen, die der Fachdezernent in Verbindung mit der Fachberatung durchführt, der fachlichen Fortbildung und damit auch der Qualitätssicherung.

Die Motivation der Schülerinnen und Schüler, den Hebräischkurs als neu einsetzende Fremdsprache zu wählen, ist breit gefächert: Bei manchen ist es das Interesse an einer außereuropäischen Sprache, bei anderen das Interesse am Judentum und deutsch-jüdischer Geschichte, andere wollen Theologie studieren. Manche jüdische Schülerinnen und Schüler nutzen die Gelegenheit, vertieft Hebräisch zu lernen. Gelegentlich wählen auch Schülerinnen und Schüler, die in der gymnasialen Oberstufe noch eine zweite Fremdsprache erlernen müssen, das Fach.

Da alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit der Spracherwerbsphase beginnen, gibt es in der Regel keine Schwierigkeiten aufgrund unterschiedlicher Lernstände.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht im Folgenden von insgesamt zur Verfügung stehenden 160 Unterrichtsstunden eines vierstündigen Grundkurses aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt. Im Kurs ist es gut möglich, auf die unterschiedlichen Interessen der einzelnen Schülerinnen und Schüler gezielt einzugehen.

Die Schule verfügt über einen Religions-Fachraum, dessen Ausstattung vielfältige Möglichkeiten wissenschaftspropädeutischen Arbeitens im Hebräischunterricht bietet (Hebräisch-Präsenzbibliothek, Schrank für weiteres Unterrichtsmaterial wie Alefbet-Magnete, Israel-Landkarte etc.).

In Abstimmung mit den Interessen der Kursteilnehmer finden verschiedene außerunterrichtliche Aktivitäten statt, etwa ein Synagogenbesuch, Besuche von Veranstaltungen der Jüdischen Kulturtage etc.

Auch die von den Religionsfachschaften alle zwei Jahre durchgeführte Studienfahrt nach Oświęcim (Auschwitz) bildet eine wichtige Kooperation für den Hebräischkurs. Diese auf Freiwilligkeit basierende Fahrt findet seit dem Schuljahr 2011/12 alle zwei Jahre statt. Teilnehmen können alle interessierten Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase und der Q1, so dass alle Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Oberstufenlaufbahn die Möglichkeit dazu haben. Auf verschiedenen Vortreffen lernen sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler kennen und bereiten sich inhaltlich vor. Die Fahrt findet in der Woche vor den Osterferien statt.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, *sämtliche* im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss *verbindliche* Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) *empfehlenden* Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Einführungsphase Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Spracherwerbsphase (I): Schrift- und Lautlehre*

Kompetenzen

Textkompetenz

- grundlegende Methoden der ganzheitlichen Vorerschließung von Texten anwenden,
- strukturelle Unterschiede zwischen dem Hebräischen und anderen bisher erlernten Sprachen erkennen und beschreiben,

Sprachkompetenz

- die hebräische Quadratschrift und die tiberiensische Punktation lesen und schreiben,
- das Phänomen Ketiv/Qere identifizieren und entsprechend lesen,
- einen Basiswortschatz des biblischen Hebräisch in thematischer und grammatischer Strukturierung, der ihrer Lernstufe entspricht, anwenden,
- Lexeme unter Anleitung mithilfe eines wissenschaftlichen hebräisch-deutschen Wörterbuchs semantisieren
- Beispiele des Fortwirkens des althebräischen Wortschatzes im modernen Hebräisch benennen,

Kulturkompetenz

- auf angemessene Weise den hebräischen Gottesnamen (Tetragramm) dekodieren.

Inhaltsfelder:

Anthropologie
Gottesvorstellungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Das Menschenbild in der Hebräischen Bibel und in ihrer Wirkungsgeschichte
Das Tetragramm als Eigenname des Gottes Israels

Zeitbedarf: 40 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Die Exoduserzählung als Modell einer Befreiungsgeschichte

Kompetenzen

Textkompetenz

- mithilfe des Verfahrens der Einzelsatzerschließung didaktisch ausgewählte Originaltexte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik erschließen (dekodieren),
- didaktisch ausgewählte Originaltexte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur angemessen ins Deutsche übersetzen (rekodieren),
- einen zuvor von ihnen erarbeiteten hebräischen Text sinndarstellend lesen,
- lexikalisch und morphologisch weniger komplexe Texte der Hebräischen Bibel interpretieren,
- sich über leicht zugängliche Hilfsmittel Informationen zu ausgewählten textbezogenen Fragestellungen beschaffen und auswerten,

Sprachkompetenz

- ein elementares Verständnis hinsichtlich der Grenzen und Möglichkeiten einer Übersetzung dokumentieren,
- typische Merkmale des Hebräischen (konstrastiv zum Deutschen und anderen ihnen bekannten Sprachen) als nicht indoeuropäischer Sprache identifizieren,
- unter Anleitung zur Erschließung und Übersetzung von Texten grundlegende methodische Elemente der Textgrammatik anwenden,
- Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und zur Erweiterung ihrer Sprachkompetenz nutzen,

Kulturkompetenz

- gelesene Texte in ihren jeweiligen Kontext einordnen und auf dieser Basis Thema und Inhalt erläutern,
- die Entwicklung und exemplarische Stationen der biblischen Geschichte Israels darstellen

Inhaltsfelder:

Anthropologie
Gottesvorstellungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Das Menschenbild in der Hebräischen Bibel und in ihrer Wirkungsgeschichte
Das Tetragramm als Eigenname des Gottes Israels

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Einführungsphase: 125 Stunden (vierstündiger Grundkurs)

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben - Qualifikationsphase

Qualifikationsphase I – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Stufenangemessene Ganzschriftlektüre (Jona oder Ruth)

Kompetenzen

Textkompetenz

- mittels der Methode der Vorerschließung einen ersten Zugang zu inhaltlich anspruchsvolleren Texten der Hebräischen Bibel eines ihrem Lernstand angemessenen sprachlichen Schwierigkeitsgrades dokumentieren,
- selbstständig Texte der Hebräischen Bibel satzweise und satzübergreifend erschließen (dekodieren),
- ihr Verständnis inhaltlich anspruchsvollerer Texte der Hebräischen Bibel von ihrem Lernstand angemessenem sprachlichen Schwierigkeitsgrad in einer adressatengerechten Übersetzung nachweisen,
- Texte aus der Biblia Hebraica ggf. anhand von Arbeitsaufträgen interpretieren,
- mit ihrem durch eigene Rekodierung und Interpretation gewonnenen Verständnis von Texten unterschiedliche Übersetzungen vergleichen und beurteilen,
- zur Erschließung und Übersetzung von Texten die methodischen Elemente der Textgrammatik selbstständig anwenden,
- methodengeleitet interpretieren,
- selbstständig mithilfe eines wissenschaftlichen hebräisch-deutschen Wörterbuchs Texte erschließen und übersetzen,
- sich selbstständig Informationen zu ausgewählten Themen beschaffen und sie der Interpretation dienlich machen,

Sprachkompetenz

- ihre Kenntnisse von Ketiv/Qere beim Lesen von Texten der Biblia Hebraica anwenden,
- ihren Wortschatz lektüreabhängig erweitern,
- Wortbildungsregeln zum Erschließen ihnen unbekannter Wörter und zur Erweiterung ihres Wortschatzes anwenden,
- die Formenbildung des Verbs erklären und deren Kenntnis für die Textarbeit nutzen,
- satzwertige Infinitivkonstruktionen identifizieren und sie angemessen wiedergeben,
- verschiedene Verwendungen von Präformativ- und Afformativkonjugation in erzählenden und besprechenden Texten unterscheiden und ihre Kenntnis für die Textarbeit nutzen,
- bei Analyse und Übersetzung der Texte spezifische Eigenheiten der althebräischen Syntax berücksichtigen,
- unter Verwendung der einschlägigen und fachspezifischen Lerntechniken ihren hebräischen Wortschatz eigenständig und lektürebezogen festigen und erweitern,
- sprachliche Phänomene und Strukturen systematisch dekodieren und rekodieren,
- das System der hebräischen Sprache mit dem der deutschen und denen anderer ihnen bekannter Sprachen zur Vertiefung ihrer Sprachbewusstheit vergleichen,
- ein differenziertes Problembewusstsein hinsichtlich der Grenzen und Möglichkeiten einer Übersetzung dokumentieren,

Kulturkompetenz

- die Grundzüge der biblischen und nachbiblischen Geschichte Israels bzw. des Judentums erläutern,
- grundlegende Impulse der Hebräischen Bibel für Ethik und Sozialordnung erläutern und deren Bedeutung für die jeweilige Gegenwart diskutieren,
- die religiöse Bedeutung der Hebräischen Bibel als Tanach im Judentum und als Altes Testament im Christentum beurteilen,
- die Wirkungsgeschichte von Texten würdigen und deren Bedeutung erläutern,
- die jeweilige Gegenwartsbedeutung von Texten der Hebräischen Bibel diskutieren,

Inhaltsfelder:

Geschichte Israels

Ethik

Inhaltliche Schwerpunkte:

Biblische Geschichte Israels

Ethische Weisung in der Hebräischen Bibel (Tora, Prophetie, Weisheit)

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Ivrit – modernes Israel; Landeskunde (Geographie)*

Kompetenzen

Textkompetenz

- erlernte Methoden zur Erschließung morphologischer und syntaktischer Strukturen auch komplexerer Sätze selbstständig anwenden,
- zur Erschließung und Übersetzung von Texten die methodischen Elemente der Textgrammatik selbstständig anwenden,
- methodengeleitet interpretieren,
- selbstständig mithilfe eines wissenschaftlichen hebräisch-deutschen Wörterbuchs Texte erschließen und übersetzen,
- sich selbstständig Informationen zu ausgewählten Themen beschaffen und sie der Interpretation dienlich machen,

Sprachkompetenz

- über die vokalisierte Quadratschrift hinaus eine weitere Schreibweise des Hebräischen lesen,
- ihren Wortschatz lektüreabhängig erweitern,
- Wortbildungsregeln zum Erschließen ihnen unbekannter Wörter und zur Erweiterung ihres Wortschatzes anwenden,
- die Formenbildung des Verbs erklären und deren Kenntnis für die Textarbeit nutzen,
- wichtige morphologische Eigenheiten der nachbiblischen Sprachstufen des Hebräischen nennen,
- spezifische syntaktische Eigenheiten der späteren Sprachstufen des Hebräischen identifizieren,
- unter Verwendung der einschlägigen und fachspezifischen Lerntechniken ihren hebräischen Wortschatz eigenständig und lektürebezogen festigen und erweitern,

- sprachliche Phänomene und Strukturen systematisch dekodieren und rekodieren,
- das System der hebräischen Sprache mit dem der deutschen und denen anderer ihnen bekannter Sprachen zur Vertiefung ihrer Sprachbewusstheit vergleichen,

Kulturkompetenz

- die Grundzüge der biblischen und nachbiblischen Geschichte Israels bzw. des Judentums erläutern,
- grundlegende Impulse der Hebräischen Bibel für Ethik und Sozialordnung erläutern und deren Bedeutung für die jeweilige Gegenwart diskutieren,
- die Wirkungsgeschichte von Texten erläutern und deren Bedeutung erläutern,
- die jeweilige Gegenwartsbedeutung von Texten der Hebräischen Bibel diskutieren,
- unterschiedliche Gottesvorstellungen in der Hebräischen Bibel sowie deren altorientalischen Kontext erläutern.

Inhaltsfelder:

Geschichte Israels

Inhaltliche Schwerpunkte:

Topographie Israels

Tradition und Rezeption biblischer Geschichtsmodelle

Jüdische Lebenswirklichkeiten

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – 100 Stunden (vierstündiger Grundkurs)

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: שיר השירים *als althebräische Liebeslyrik*

Kompetenzen

Textkompetenz

- mittels der Methode der Vorerschließung einen ersten Zugang zu inhaltlich anspruchsvolleren Texten der Hebräischen Bibel eines ihrem Lernstand angemessenen sprachlichen Schwierigkeitsgrades dokumentieren.
- selbstständig Texte der Hebräischen Bibel satzweise und satzübergreifend erschließen (dekodieren),
- ihr Verständnis inhaltlich anspruchsvollerer Texte der Hebräischen Bibel von ihrem Lernstand angemessenem sprachlichen Schwierigkeitsgrad in einer adressatengerechten Übersetzung nachweisen.
- vokalisierte hebräische Texte auch ohne Vorbereitung mit „sefardischer“ Aussprache und Betonung lesen,
- Texte aus der Biblia Hebraica ggf. anhand von Arbeitsaufträgen interpretieren,
- das jeweilige Lay-out der Biblia Hebraica für die Interpretation des Textes nutzen,
- mit ihrem durch eigene Rekodierung und Interpretation gewonnenen Verständnis von Texten unterschiedliche Übersetzungen vergleichen und beurteilen,
- erlernte Methoden zur Erschließung morphologischer und syntaktischer Strukturen auch komplexerer Sätze selbstständig anwenden,
- zur Erschließung und Übersetzung von Texten die methodischen Elemente der Textgrammatik selbstständig anwenden,
- methodengeleitet interpretieren,
- sich selbstständig Informationen zu ausgewählten Themen und machen sie der Interpretation dienlich beschaffen,

Sprachkompetenz

- unter Verwendung der einschlägigen und fachspezifischen Lerntechniken ihren hebräischen Wortschatz eigenständig und lektürebezogen festigen und erweitern,
- sprachliche Phänomene und Strukturen systematisch dekodieren und rekodieren,
- ein differenziertes Problembewusstsein hinsichtlich der Grenzen und Möglichkeiten einer Übersetzung dokumentieren,

Kulturkompetenz

- die religiöse Bedeutung der Hebräischen Bibel als Tanach im Judentum und als Altes Testament im Christentum beurteilen,
- die Wirkungsgeschichte von Texten erläutern und deren Bedeutung würdigen,
- die jeweilige Gegenwartsbedeutung von Texten der Hebräischen Bibel diskutieren.

Inhaltsfelder:

Anthropologie

Inhaltliche Schwerpunkte:

Das Menschenbild der Hebräischen Bibel

Tradition und Rezeption anthropologischer Perspektiven aus der Hebräischen Bibel

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Prophetie in Israel: Prophetisches Reden und Handeln als Impuls ethischer Orientierung*

Kompetenzen

Textkompetenz

- selbstständig Texte der Hebräischen Bibel satzweise und satzübergreifend erschließen (dekodieren),
- ihr Verständnis inhaltlich anspruchsvollerer Texte der Hebräischen Bibel von ihrem Lernstand angemessenem sprachlichen Schwierigkeitsgrad in einer adressatengerechten Übersetzung nachweisen,
- Texte aus der Biblia Hebraica ggf. anhand von Arbeitsaufträgen interpretieren,
- das jeweilige Lay-out der Biblia Hebraica für die Interpretation des Textes nutzen,
- mit ihrem durch eigene Rekodierung und Interpretation gewonnenen Verständnis von Texten unterschiedliche Übersetzungen vergleichen und beurteilen,
- erlernte Methoden zur Erschließung morphologischer und syntaktischer Strukturen auch komplexerer Sätze selbstständig anwenden,
- zur Erschließung und Übersetzung von Texten die methodischen Elemente der Textgrammatik selbstständig anwenden,
- methodengeleitet interpretieren,

- selbstständig mithilfe eines wissenschaftlichen hebräisch-deutschen Wörterbuchs Texte erschließen und übersetzen,
- sich selbstständig Informationen zu ausgewählten Themen und machen sie der Interpretation dienlich beschaffen,

Sprachkompetenz

- satzwertige Infinitivkonstruktionen identifizieren und sie angemessen wiedergeben,
- verschiedene Verwendungen von Präformativ- und Afformativkonjugation in erzählenden und besprechenden Texten unterscheiden und ihre Kenntnis für die Textarbeit nutzen,
- bei Analyse und Übersetzung der Texte spezifische Eigenheiten der althebräischen Syntax berücksichtigen,
- unter Verwendung der einschlägigen und fachspezifischen Lerntechniken ihren hebräischen Wortschatz eigenständig und lektürebezogen festigen und erweitern,
- sprachliche Phänomene und Strukturen systematisch dekodieren und rekodieren,
- ein differenziertes Problembewusstsein hinsichtlich der Grenzen und Möglichkeiten einer Übersetzung dokumentieren,

Kulturkompetenz

- die Grundzüge der biblischen und nachbiblischen Geschichte Israels bzw. des Judentums erläutern,
- grundlegende Impulse der Hebräischen Bibel für Ethik und Sozialordnung erläutern und deren Bedeutung für die jeweilige Gegenwart diskutieren,
- die religiöse Bedeutung der Hebräischen Bibel als Tanach im Judentum und als Altes Testament im Christentum beurteilen,
- die Wirkungsgeschichte von Texten erläutern und deren Bedeutung würdigen,
- die jeweilige Gegenwartsbedeutung von Texten der Hebräischen Bibel diskutieren,
- unterschiedliche Gottesvorstellungen in der Hebräischen Bibel sowie deren altorientalischen Kontext erläutern.

Inhaltsfelder:

Ethik
Gottesvorstellungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Ethische Weisung in der Hebräischen Bibel (Tora, Prophetie, Weisheit)
Tradition und Rezeption ethischer Perspektiven aus der Hebräischen Bibel in aktuellen Diskussionen

Gottesvorstellungen in der Hebräischen Bibel
Tradition und Rezeption von Gottesvorstellungen aus der Hebräischen Bibel

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – 95 Stunden (vierstündiger Grundkurs)

2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Einführungsphase

Einführungsphase

Thema: *Spracherwerbsphase (I): Schrift- und Lautlehre, elementare Morphologie und Syntax*

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- grundlegende Methoden der ganzheitlichen Vorerschließung von Texten anwenden,
- strukturelle Unterschiede zwischen dem Hebräischen und anderen bisher erlernten Sprachen erkennen und beschreiben,

Sprachkompetenz

- die hebräische Quadratschrift und die tiberiensische Punktation lesen und schreiben,
- das Phänomen Ketiv/Qere identifizieren und entsprechend lesen,
- einen Basiswortschatz des biblischen Hebräisch in thematischer und grammatischer Strukturierung, der ihrer Lernstufe entspricht, anwenden,
- Lexeme unter Anleitung mithilfe eines wissenschaftlichen hebräisch-deutschen Wörterbuchs semantisieren
- Beispiele des Fortwirkens des althebräischen Wortschatzes im modernen Hebräisch benennen,

Kulturkompetenz

- auf angemessene Weise den hebräischen Gottesnamen (Tetragramm) dekodieren.

Inhaltsfelder:

- Anthropologie

- Gottesvorstellungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Menschenbild in der Hebräischen Bibel und in ihrer Wirkungsgeschichte
- Das Tetragramm als Eigenname des Gottes Israels

Zeitbedarf: 40 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz</p> <p>Grundsätze der Schrift- und Lautlehre</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die hebräische Quadratschrift und die tiberiensische Punktation lesen und schreiben, 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Entwicklung der Alphabetschriften • Lesung von biblischen Eigennamen • Lesung von deutschen Fremdwörtern im modernen Hebräisch • Orientierung in modernhebräischen Landkarten, Kalendern, Schulstundenplänen u.ä. • Einsatz spielerischer Methoden
<p>2. Sequenz</p> <p>elementare Morphologie und Syntax</p>	<ul style="list-style-type: none"> • anhand ausgewählter Texte Grundzüge des hebräischen Menschenbildes erschließen, • die in ausgewählten Texten begegnende spezifisch hebräische Körpersymbolik interpretieren, • kritische Impulse des hebräischen Menschenbildes gegenüber gegenwärtig herrschenden Menschenbildern erläutern und diskutieren, • das Tetragramm als Eigennamen identifizieren und es von anderen Gottesbezeichnungen unterscheiden, 	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg mit elementaren Texten aus der Hebräischen Bibel: Gen 1,1-5, Psalm 1 • Prinzip des beobachtend-induktiven Lernens

	<ul style="list-style-type: none"> • beim hebräischen Lesen jüdische Regeln des Umgangs mit dem Tetragramm beachten, • im Deutschen das Tetragramm, wie in der jüdischen und/oder christlichen Tradition üblich, umschreiben, • religionskritische Impulse der Gottesvorstellungen der Hebräischen Bibel erläutern und diskutieren. 	
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur (Übersetzung und Interpretation) • Nachbereitung: ‚Reinübersetzung‘ • Schriftliche Übung mit halboffenen / geschlossenen Aufgabenformaten (z.B. Multiple-Choice), Wortschatzaufgabe, Grammatikaufgabe 		

2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Qualifikationsphase

Qualifikationsphase (Q1)

Thema: Die biblische Schöpfungs- und Urgeschichte als Ätiologie einer unvollkommenen Welt

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- selbstständig Texte der Hebräischen Bibel satzweise und satzübergreifend erschließen (dekodieren),
- ihr Verständnis inhaltlich anspruchsvollerer Texte der Hebräischen Bibel von ihrem Lernstand angemessenem sprachlichen Schwierigkeitsgrad in einer adressatengerechten Übersetzung nachweisen.
- vokalisierte hebräische Texte auch ohne Vorbereitung mit „sefardischer“ Aussprache und Betonung lesen,
- Texte aus der Biblia Hebraica ggf. anhand von Arbeitsaufträgen interpretieren,
- das jeweilige Lay-out der Biblia Hebraica für die Interpretation des Textes nutzen,
- erlernte Methoden zur Erschließung morphologischer und syntaktischer Strukturen auch komplexerer Sätze selbstständig anwenden,
- zur Erschließung und Übersetzung von Texten die methodischen Elemente der Textgrammatik selbstständig anwenden,
- methodengeleitet interpretieren,
- sich selbstständig Informationen zu ausgewählten Themen beschaffen und sie der Interpretation dienlich machen,

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz lektüreabhängig erweitern,
- Wortbildungsregeln zum Erschließen ihnen unbekannter Wörter und zur Erweiterung ihres Wortschatzes anwenden,
- alle Formen der Personalsuffixe benennen und diese Kenntnis für die Analyse auch von komplexen Formen nutzen,
- satzwertige Infinitivkonstruktionen identifizieren und sie angemessen wiedergeben,
- verschiedene Verwendungen von Präformativ- und Afformativkonjugation in erzählenden und besprechenden Texten unterscheiden und ihre Kenntnis für die Textarbeit nutzen,
- bei Analyse und Übersetzung der Texte spezifische Eigenheiten der althebräischen Syntax berücksichtigen,
- unter Verwendung der einschlägigen und fachspezifischen Lerntechniken ihren hebräischen Wortschatz eigenständig und lektürebezogen festigen und erweitern,
- sprachliche Phänomene und Strukturen systematisch dekodieren und rekodieren,
- ein differenziertes Problembewusstsein hinsichtlich der Grenzen und Möglichkeiten einer Übersetzung dokumentieren,

Kulturkompetenz

- die Grundzüge der biblischen und nachbiblischen Geschichte Israels bzw. des Judentums erläutern,
- anhand der biblischen Urgeschichte Grundzüge des biblischen Menschenbildes erläutern,
- grundlegende Impulse der Hebräischen Bibel für Ethik und Sozialordnung erläutern und deren Bedeutung für die jeweilige Gegenwart diskutieren,
- die religiöse Bedeutung der Hebräischen Bibel als Tanach im Judentum und als Altes Testament im Christentum beurteilen,
- die Wirkungsgeschichte von Texten würdigen und deren Bedeutung erläutern,
- die jeweilige Gegenwartsbedeutung von Texten der Hebräischen Bibel diskutieren,
- unterschiedliche Gottesvorstellungen in der Hebräischen Bibel sowie deren altorientalischen Kontext erläutern.

Inhaltsfelder: Anthropologie, Gottesvorstellungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Menschenbild der Hebräischen Bibel
- Tradition und Rezeption anthropologischer Perspektiven aus der Hebräischen Bibel
- Gottesvorstellungen in der Hebräischen Bibel

Zeitbedarf: 25 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. <i>Sequenz</i> Die erste Schöpfungsgeschichte Genesis 1,1 – 2,4a als Bau eines geordneten Lebenshauses</p>	<ul style="list-style-type: none"> insbesondere anhand von Gen. 1 - 4 die Geschöpflichkeit und die Gottebenbildlichkeit des Menschen, den Herrschaftsauftrag des Schöpfers, das Verhältnis von Mann und Frau, den Menschen als Sozialwesen und die Gefährdung des Menschen im Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen (u.a. der Mensch als Geschöpf und Mitgeschöpf) erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in biblische und altorientalische Weltbildvorstellungen Analyse der Komposition von Gen 1,1 – 2,4a Die historische Situation von Gen 1,1 – 2,4a: Entstehungszusammenhänge/Tradition, Tradenten
<p>2. <i>Sequenz</i> Die Geschichte von Menschenschöpfung, Sündenfall und Brudermord: Gen 2,4b – 4,16 als Ätiologie von Würde, Auftrag und Gefährdung des Menschen</p>	<ul style="list-style-type: none"> den ätiologischen Charakter der biblischen Urgeschichte erklären, das Fortwirken anthropologischer Perspektiven aus der Hebräischen Bibel in rabbinischen oder modernhebräischen Texten erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit der Gender-Tradition der Auslegung von Gen 2-3 Einführung in die Struktur und Interpretation von ätiologischen Mythen
<p>3. <i>Sequenz</i> Die Sintflutgeschichte als Ätiologie der Gefährdung der Welt durch den Menschen</p>	<ul style="list-style-type: none"> den ätiologischen Charakter der biblischen Urgeschichte erklären, das Fortwirken anthropologischer Perspektiven aus der Hebräischen Bibel in rabbinischen oder modernhebräischen Texten erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Analyse und Interpretation von Gen 6,5 – 9,29 anhand einer deutschen Übersetzung Kennenlernen der noachidischen Gebote
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Klausur (Übersetzung und Interpretation) Nachbereitung: ‚Reinübersetzung‘ Schriftliche Übung, z.B. synoptische Textpräsentation, Übersetzungsvergleich Schriftliche Übung (geschlossene / halboffene Aufgabenformate) zum Orientierungswissen 		

Qualifikationsphase (Q2)

Thema: שיר השירים *als althebräische Liebeslyrik*

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- mittels der Methode der Vorerschließung einen ersten Zugang zu inhaltlich anspruchsvolleren Texten der Hebräischen Bibel eines ihrem Lernstand angemessenen sprachlichen Schwierigkeitsgrades dokumentieren.
- selbstständig Texte der Hebräischen Bibel satzweise und satzübergreifend erschließen (dekodieren),
- ihr Verständnis inhaltlich anspruchsvollerer Texte der Hebräischen Bibel von ihrem Lernstand angemessenem sprachlichen Schwierigkeitsgrad in einer adressatengerechten Übersetzung nachweisen.
- vokalisierte hebräische Texte auch ohne Vorbereitung mit „sefardischer“ Aussprache und Betonung lesen,
- Texte aus der Biblia Hebraica ggf. anhand von Arbeitsaufträgen interpretieren,
- das jeweilige Lay-out der Biblia Hebraica für die Interpretation des Textes nutzen,
- mit ihrem durch eigene Rekodierung und Interpretation gewonnenen Verständnis von Texten unterschiedliche Übersetzungen vergleichen und beurteilen,
- erlernte Methoden zur Erschließung morphologischer und syntaktischer Strukturen auch komplexerer Sätze selbstständig anwenden,
- zur Erschließung und Übersetzung von Texten die methodischen Elemente der Textgrammatik selbstständig anwenden,
- methodengeleitet interpretieren,
- sich selbstständig Informationen zu ausgewählten Themen und machen sie der Interpretation dienlich beschaffen,

Sprachkompetenz

- unter Verwendung der einschlägigen und fachspezifischen Lerntechniken ihren hebräischen Wortschatz eigenständig und lektürebezogen festigen und erweitern,
- sprachliche Phänomene und Strukturen systematisch dekodieren und rekodieren,
- ein differenziertes Problembewusstsein hinsichtlich der Grenzen und Möglichkeiten einer Übersetzung dokumentieren,

Kulturkompetenz

- die religiöse Bedeutung der Hebräischen Bibel als Tanach im Judentum und als Altes Testament im Christentum beurteilen,
- die Wirkungsgeschichte von Texten erläutern und deren Bedeutung würdigen,
- die jeweilige Gegenwartsbedeutung von Texten der Hebräischen Bibel diskutieren.

Inhaltsfeld: Anthropologie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Menschenbild der Hebräischen Bibel
- Tradition und Rezeption anthropologischer Perspektiven aus der Hebräischen Bibel

Zeitbedarf: 25 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz</p> <p>שיר השירים: althebräische Liebeslyrik (sprachliche Gestalt, Bildhaftigkeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> insbesondere anhand von Gen. 1 - 4 die Geschöpflichkeit und die Gottebenbildlichkeit des Menschen, den Herrschaftsauftrag des Schöpfers, das Verhältnis von Mann und Frau, den Menschen als Sozialwesen und die Gefährdung des Menschen im Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen (u.a. der Mensch als Geschöpf und Mitgeschöpf) erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> Formen und Kennzeichen der althebräischen Poesie bildhaftes Sprechen (Metaphern, Vergleiche) Redaktion/Komposition von שיר השירים Die historische Situation von שיר השירים: Entstehungszusammenhänge/Tradition und Tradenten
<p>2. Sequenz</p> <p>Auslegungs- und Wirkungsgeschichte des שיר השירים</p>	<ul style="list-style-type: none"> die religiöse Bedeutung der Hebräischen Bibel als Tanach im Judentum und als Altes Testament im Christentum beurteilen, die Wirkungsgeschichte von Texten erläutern und deren Bedeutung würdigen, das Fortwirken anthropologischer Perspektiven aus der Hebräischen Bibel in rabbinischen oder modernhebräischen Texten erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> Texttheorien: mehrfacher Schriftsinn/allegorische Auslegung (z. B. Das St. Trudperter Hohelied) שבת מו לך דודי - Gottesdienst Arbeit mit wiss. Kommentaren שיר השירים im Spiegel seiner Wirkungsgeschichte: bildende Kunst, Musik (z. B. Marc Chagall, Claudio Monteverdi, Idan Raichel)
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Klausur (Übersetzung und Interpretation) Nachbereitung: ‚Reinübersetzung‘ Schriftliche Übung (verschiedene Aufgabenformate) als Wortschatzaufgabe, Grammatikaufgabe Präsentation, produktionsorientierte Verfahren zum Inhalt Rezeption 		

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, der §§ 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Hebräisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

1. Mündliche Mitarbeit im Unterricht

Die wichtigste Form der ‚Sonstigen Mitarbeit‘ im Hebräischunterricht ist der mündliche Beitrag der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht in den vielfachen Varianten von der Antwort auf die einfache Wissensfrage (Vokabeln, Fakten) bis zur Problemlösung (selbstständige Übersetzung einer größeren Texteinheit, Einbeziehung textübergreifender Gesichtspunkte bei der Interpretation).

a) Kontinuität

regelmäßige, zuverlässige, aktive, themenunabhängige, (möglichst) freiwillige Mitarbeit sowohl beim Unterrichtsgespräch als auch bei Gruppen-/Partnerarbeit

b) Qualität

• Reproduktion

- Reproduktion und Konstruktion von Vokabeln, Wörtern und grammatischen Formen
- Einbringen differenzierter und fundierter Fachkenntnisse

• Analyse

- Beiträge im Erfassen der sprachlichen Struktur eines Textes
- Übersetzungsbeiträge
- sinnentsprechendes Vorlesen hebräischer – insbesondere biblischer – Texte
- Fähigkeit zum Erkennen von Problemstellungen und offenen Fragen im Dialog
- Sachbezogenheit, Grad der Selbstständigkeit und Argumentationsfähigkeit innerhalb der Meinungsäußerung
- Vorschläge zum Unterrichtsgang (bezüglich Methode, Reihenfolge oder Aspekt der Behandlung oder Interpretation eines Textes)

- Transfer/Beurteilung
 - in Frage stellen
 - Bezüge zu bereits Behandeltem herstellen
 - Hinweise auf mögliche fachübergreifende Ansätze oder Aspekte (z. B. aus anderen Sprachen oder einem religiösen Bereich)
 - Probleme lösen
 - zunehmende Selbstständigkeit im Umgang mit Fragen, Inhalten und Verfahren

Die Qualität der Beiträge hat insgesamt Vorrang vor der Quantität.

- c) sprachliche Darstellung
- sprachlich verständlich, zusammenhängend, präzise
 - Konzentration auf das Wesentliche
 - Entwicklung und Anwendung der Fachsprache

Interaktion

- Zusammenarbeit mit und Unterstützung von Mitschülerinnen und Mitschülern im Unterrichtsgespräch oder bei kleineren Aufgabenstellungen im Unterricht
- Aufgreifen und Weiterführung/Verbesserung/Vertiefung der Beiträge anderer, gewissenhafte Übernahme von Aufgaben in der Gruppe, z. B. Präsentieren von Ergebnissen aus Gruppen-/Partnerarbeit
- ggf. Kurzvortrag, Kurzreferat zur Einführung eines Themas

2. Schriftliche Leistungen

Beispiele für mögliche Formen schriftlicher Leistungen, die in die Note der Sonstigen Mitarbeit eingehen können:

- a) Nachbereitung: ‚Reinübersetzung‘
- b) Bearbeitung eines schriftlichen Arbeitsauftrages
- c) eine schriftliche Lernzielkontrolle/ Schriftliche Übung
- d) Stundenprotokoll
- e) Dokumentation des im Unterricht Erarbeiteten in einer selbstständig und sorgfältig geführten, chronologisch/thematisch geordneten Mappe, die Stundenergebnisse, vollständig bearbeitete Arbeitsblätter, Ergebnisse von Gruppen-/Partnerarbeit, schriftlichen Arbeitsaufträgen, Hausaufgaben, eigene Reflexionen zu besprochenen Themen enthält
- f) Referate (sachlicher Gehalt, nachgewiesene Eigenständigkeit, Beherrschung der Arbeitstechniken bei der Erstellung und beim Vortrag des Referats, Fähigkeit zur Diskussion)

Welche dieser schriftlichen Leistungen in einem Halbjahr von den Schülerinnen/Schülern zu erbringen sind, hängt u. a. von der Jahrgangsstufe und von der Größe der Lerngruppe ab und wird den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des jeweiligen Schuljahres (Halbjahres) von der Lehrperson mitgeteilt.

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Kompetenzraster „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Hebräisch (modifiziert nach PÄDAGOGIK 3/2005)

Kriterium	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Beiträge im Unterrichtsgespräch	<ul style="list-style-type: none">• liest hebräische Texte recht fehlerhaft• bringt Fachkenntnisse (insbes. Vokabelwissen, Analyse von Formen und der Textstruktur, Übersetzung) nur ansatzweise ein• argumentiert ausschließlich erfahrungs- und alltagsbezogen, argumentiert nicht auf der Basis der erarbeiteten Fachinhalte, geht nicht auf andere ein	<ul style="list-style-type: none">• liest hebräische Text im Wesentlichen richtig, aber stockend• bringt Fachkenntnisse (insbes. Vokabelwissen, Analyse von Formen und der Textstruktur, Übersetzung) gelegentlich angemessen ein• geht gelegentlich auf andere ein, argumentiert meistens erfahrungsbezogen, argumentiert ohne hinreichende Begründungen	<ul style="list-style-type: none">• liest hebräische Texte im Wesentlichen richtig• bringt Fachkenntnisse (insbes. Vokabelwissen, Analyse von Formen und der Textstruktur, Übersetzung) angemessen ein• geht auf andere ein, argumentiert selbstständig und mit schlüssigen Begründungen, bezieht Fachkenntnisse mit ein	<ul style="list-style-type: none">• liest hebräische Texte flüssig und sinnbetonend• bringt Fachkenntnisse (v.a. Vokabelwissen, Analyse von Formen und der Textstruktur, Übersetzung) richtig, auch im Sinne vernetzenden Denkens, ein• geht auf andere ein, argumentiert selbstständig, fachlich fundiert, sorgt für einen Diskussionsfortschritt, entwickelt begründet kritische Positionen, fühlt sich mitverantwortlich für das Niveau der Unterrichtsgespräche

(Mit-) Arbeit in EA/PA/GA
[z.B. Formen kooperativer
Aufgabenerfüllung,
Präsentationen, Protokolle,
Referate, Portfolios etc.)

- nimmt
Arbeitsaufträge nicht
zielführend auf, ist
unzuverlässig bei der
Übernahme von
Arbeitsaufträgen

- bringt sich nur
wenig ein

- arbeitet sorgfältig
bzw. kooperativ

- arbeitet souverän
bzw. sehr kooperativ und
zielführend, übernimmt
Verantwortung für den
Sachfortschritt,
unterstützt andere bei
der Arbeit

Hausaufgaben/Vor- und
Nachbereitung der Stunden

- fertigt
Hausaufgaben nicht an

- fertigt
Hausaufgaben selten an
bzw. selten vollständig
an – in oberflächlicher
Ausarbeitung

- Hausaufgaben sind
in der Regel vorhanden
bzw. in der Regel
vollständig – in
zutreffender
Ausarbeitung

- Hausaufgaben sind
immer vorhanden und
von besonderer Qualität

Leistungsbereitschaft:
Eigeninitiative,
Selbstständigkeit,
Arbeitsorganisation

- ist oft
unaufmerksam,
abgelenkt
- beteiligt sich nicht
ohne Aufforderung,
beginnt Arbeit häufig erst
nach Aufforderung, fragt
nicht um Hilfe, arbeitet
Versäumtes nicht nach,
meist ohne Material

- ist selten
aufmerksam
- gelegentlicher
Arbeitseinsatz
- Mängel in der
Arbeitsorganisation

- sinnvolle
Arbeitsorganisation

- beteiligt sich
regelmäßig ohne
Aufforderung am
Unterrichtsgespräch, ist
immer aufmerksam,
arbeitet immer
selbstständig und
zuverlässig,
- Arbeitsmaterialien
sind vorhanden und
sofort nutzbar
- dokumentiert
Arbeitsaufträge und
Ergebnisse sorgfältig

Weitere Leistungen

s. Punkt 2 *Schriftliche Leistungen* – hier gelten die Kriterienstufen entsprechend

2.4 Lehr- und Lernmittel

Verbindlich eingeführte Lehr- und Lernmittel

Biblia Hebraica

Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik (z.Zt. Wolfgang Schneider: Grammatik des biblischen Hebräisch)

Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament (Gesenius)

Kompaktwörterbuch Althebräisch (Pons)

Auswahl der Lehr- und Lernmittel der Präsenzbibliothek, u.a.:

Lehrbuch (z.Zt. Wolfgang Schneider: Debarim. Ein Übungsbuch für den Hebräischunterricht)

Grammatik des Biblischen Hebräisch (Frank Mateus: Einführung in das Biblische Hebräisch)

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Hebräisch:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachgruppe Hebräisch des Stiftischen Humanistischen Gymnasiums Mönchengladbach arbeitet eng vernetzt mit den Fachschaften Evangelische und Katholische Religionslehre. Auf diesem Wege lassen sich Kooperationen, fachübergreifende Projekte, produktionsorientierten Verfahren etc. realisieren.

Insbesondere die Studienfahrt nach Oświęcim geschieht in enger Kooperation der Fachschaften.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendiges Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Auch innerhalb des Unterrichts werden Unterrichtsabläufe, Methoden, inhaltliche Vertiefungen mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam evaluiert.

Zur Qualitätssicherung und Evaluation wird der überschulische kollegiale Austausch gepflegt.

Neben der professionellen Selbstfortbildung (insbes. aktuelle exegetische Literatur, Fachdidaktik Alte Sprachen) nimmt der Hebräisch-Kollege regelmäßig an den fachlichen Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung und Fachberatung, der Universität respektive der Fachverbände teil.